



Workshop „Neue Medien und alte Sprachen?“

EXPERIMENTUM ROMANUM – DAS RÖMER-EXPERIMENT
Eine 8teilige Fernsehreihe von Planet Schule
auf Latein und Deutsch

Referent: HANSPETER HAUKE

Arbeitsunterlagen zum Workshop
„Neue Medien und alte Sprachen?“
Das Römer-Experiment

EXPERIMENTUM ROMANUM

**Primum Roma erat parvus vicus apud Tíberim.
Post Roma máxima urbs in antíquo orbe terrárum fuit.
Románi paene totum orbem terrárum expúgnant.
Etiam nostra terra – Germánia – província Romána est:
Románi véniunt usque ad flumen Rhenum et usque ad flumen Danúvium.
Etiam hódie sunt multae reliquiae Romanórum in Germánia.
Archaeólogi et histórici explórant has reliquias Romanórum...**

(Zuerst war Rom ein kleines Dorf am Tiber. Später wurde Rom die größte Stadt in der antiken Welt. Die Römer erobern fast die ganze Welt. Auch unser Land – Germanien – ist eine römische Provinz: Die Römer kommen bis zum Rhein und bis zur Donau. Auch heute gibt es viele Überreste der Römer in Germanien. Archäologen und Historiker erforschen diese Überreste der Römer...)

So beginnt jede Folge der 8teiligen Sendereihe, die Planet Schule für den Unterricht in Latein produziert hat. Ausgangspunkt hierfür waren die deutschsprachigen Sendungen der Reihe „Das Römer-Experiment“ für den Geschichtsunterricht. Dort lautet der obige Text für den Vorspann:

Aus einer kleinen Siedlung inmitten von Sümpfen entsteht die größte und prächtigste Stadt der Antike – Rom! Das Volk, das sich nach dieser Stadt benennt, bricht auf, die Welt zu erobern. Auch unser Land, das sie Germania nennen, nehmen sie ein – fast. Im Westen kommen sie bis ins Rheinland, im Süden in den Donaauraum, und hinterlassen ihre Spuren. Viele sind bereits entschlüsselt. Doch so manches gibt uns noch immer Rätsel auf ...

An diesem kurzen Beispiel des Vorspann-Textes läßt sich erahnen, welchen Herausforderungen und Mühen der Realisation dieses Vorhabens vorausgegangen waren. Um an einem historisch affinen Thema eine „alte“ Sprache zum Leben zu erwecken, bedurfte es umfangreicher didaktischer Vorüberlegungen und Vorarbeiten: von der didaktischen Reduktion der Ausgangstexte über die umfangreiche Übersetzungsarbeit bis hin zum Coaching des Sprechers.

Unter der Leitung von Herrn Professor Dr. Peter Kuhlmann hat sich ein studentisches Übersetzerteam¹ dieser Herausforderung angenommen und zusammen mit der Redaktion von Planet Schule an die Erstellung audiovisueller Medien für den Lateinunterricht gemacht. Bis zum Herbst diesen Jahres werden alle 8 Folgen des „Römer-Experiments“ in lateinischer Sprache auf Planet Schule online und auch zum download bereitstehen. Mit einem für das Internet neu entwickelten Player können beim Abspielen der Filme wahlweise der deutsche oder der lateinische Text als Untertitel eingeblendet werden.

¹ Maximilian Dyck, Julia-Kristin Haberstroh, Heike Rozek, Simon David Meiser

Zum Projekt

Die 8 Sendungen in lateinischer Sprache sind Bestandteil eines sehr umfangreichen Multimedia-Angebots. Zu der Sendereihe entsteht für den Geschichts- und Lateinunterricht umfangreiches Hintergrundmaterial für den Einsatz der Sendungen im Unterricht - mit Unterrichtsbeispielen, zu finden im Wissenspool auf Planet Schule:

<http://www.planet-schule.de/wissenspool/das-roemer-experiment/inhalt.html>

Ein spannendes und informationsreiches Lernspiel mit vielen Aktivitäten in einer römischen Provinzstadt wird voraussichtlich Ende 2013 auch dort zu finden sein. Es ist geplant, diese interaktive Entdeckungsreise in die Welt der Römer ebenfalls in deutscher und lateinischer Sprache anzubieten.



Zur Sendereihe

Kann man in Sandalen ein Weltreich erobern? Wie lebte es sich in einer römischen Provinzstadt? Wie schmeckte römisches Essen und was haben die Römer überhaupt gegessen? Wie baut man eine Wasserleitung? Die neue Sendereihe „Das Römer-Experiment“ taucht ein in die Lebenswelt der Römer und geht mit aufwändigen 3D-Rekonstruktionen und archäologischen Experimenten auf Spurensuche nach dem römischen Erbe in den germanischen Provinzen.

Folge 1: **Wie sichern die Römer ihr Imperium?**

Bis ins Rheinland und in den Donaauraum dringen die Römer in das Land vor, das sie Germania nennen und errichten dort drei Provinzen. Doch wie gelingt es den Römern diese Provinzen über Jahrhunderte gegen Angreifer aus dem freien Germanien zu sichern? Neben dem Limes, sind es die Flüsse, Rhein und Donau, die als „nasse Grenze“ Schutz bieten. Aber nur, wenn sie gut bewacht werden. Zum Beispiel mit schnellen Patrouillenbooten, wie das „Navis Lusoria“. Ein Expertengremium um Prof. Dr. Schäfer rekonstruiert in aufwändiger Arbeit dieses historische Schiff. Der Film begleitet die Arbeit bis zu den ersten Testfahrten.

Folge 2: **Wie erobern die Römer die Welt?**

Kann man in Sandalen ein Weltreich erobern? Eine eigentlich plausible Frage, wenn man sich die leichten Riemchenschuhe der römischen Legionäre ansieht. Damit sollen sie über die Alpen gezogen sein, durch Wüsten, Wälder und Sümpfe, über hunderte, ja tausende Kilometer? Neben den Sandalen stellt die Sendung die Militärtechnik der Römer auf den Prüfstand.

Folge 3: Was kocht man bei den Römern?

Wie schmeckte das Essen bei den Römern? Und was haben sie überhaupt gegessen? Zur Beantwortung dieser Fragen wurden drei Spezialisten ins Fernseh-Kochstudio geladen, die sich den unterschiedlichen Themengebieten rund um die römische Ernährung verschrieben haben. Gastgeber und Chefkoch ist Horst Lichter, der nach original römischen Rezepten ein dreigängiges Menü bereitet.

Folge 4: Wie leben die Römer in der Stadt?

Wie machten die Römer ihre Geschäfte? Dieser Frage geht der Film in ihrem doppelten Wortsinn nach und beleuchtet damit auf eigene Art das römische Stadtleben. Ein fiktiver römischer Handwerker wird bei seinem nächtlichen Streifzug durch eine germanische Provinzstadt begleitet. Er sammelt in Amphoren eine anrühige Flüssigkeit, die für seine berufliche Tätigkeit außerordentlich wichtig ist, denn er ist Tuchfärber. Mit ihm lernen wir den normalen Alltag eines einfachen Römers kennen.

Folge 5: Wie bauen die Römer?

Heute sieht die Landschaft in der Eifel fast ordentlich aus, flurbereinigt. Trotzdem bekommt man nur aus der Luft einen guten Überblick über Berge, Täler, Flüsse, Wälder und Wiesen. Die Möglichkeit dieser Perspektive hatten die Römer nicht. Sie mussten sich vom Boden aus orientieren. Umso erstaunlicher ihre bautechnischen Meisterleistungen – z.B. die Wasserleitung von der Eifel nach Colonia Agrippina, dem heutigen Köln. Über 95 km weit lieferte sie mineralreiches Quellwasser. Der Film zeigt ein Team von Archotechnikern bei ihren Versuchen, mit rekonstruierten Vermessungsgeräten der römischen Vermessungs- und Baukunst auf die Spur zu kommen.

Folge 6: Wie wird man Gladiator?

Und wie entbehrungsreich und gefährlich war so ein Gladiatorenleben? Um das herauszufinden starten Studenten der Universität Regensburg unter der Leitung von Dr. Josef Löffl einen Selbstversuch: Ein halbes Jahr lang trainieren, kämpfen und leben sie wie Gladiatoren zu römischer Zeit. Höhepunkt ist ein sechswöchiges Camp im antiken Carnuntum bei Wien.

Folge 7: Wie funktioniert die römische Wirtschaft?

In den Wäldern Germaniens wurde vor 2000 Jahren gerodet was das Zeug hält. Holz brachte gutes Geld und die Abnehmer verlangten nach immer mehr. Diese Abnehmer saßen in den römischen Provinzen an Rhein und Donau, sie betrieben Keramik-Manufakturen, große Bäderanlagen oder verarbeiteten im großen Stil Metall. Der Ressourcen-Hunger der Römer war enorm. Wie groß er war und was dieser über das römische Wirtschaften vermuten lässt, das wollen Archäologen mit einem Experiment ermitteln. Ihre Frage: Wie viel Holz benötigte man damals, um ein Kilogramm Eisen zu produzieren?

Folge 8: Woran glauben die Römer?

Und vor allem wie? Beteten Sie wie wir heute? Das herauszufinden ist nach 2000 Jahren gar nicht mehr so einfach. Deshalb hat sich der Althistoriker und Religionswissenschaftler Wolfgang Spickermann zusammen mit einer Gruppe Studenten vorgenommen, die antiken Schriftquellen nach den religiösen Praktiken der Römer zu durchforsten und die Zeremonien real durchzuspielen. So erfahren wir, wie wichtig den Römern Götterzeichen und die Verehrung ihrer Götter war. Aber nicht nur ihrer eigenen Götter: sie nahmen auch Götter erobertes Völker in ihren Pantheon auf.



Materialien zur gezeigten Sendung:
DE DEFENSIONE IMPERII ROMANI
Wie sichern die Römer ihr Imperium?

Inhalt

Bis ins Rheinland und in den Donauroaum dringen die Römer in das Land vor, das sie Germania nennen. Auf dem Gebiet des heutigen Deutschlands errichten sie drei Provinzen: Germania inferior, Germania superior und Raetia. Doch wie gelingt es den Römern diese Provinzen über Jahrhunderte gegen Angreifer aus dem freien Germanien zu sichern? Neben dem 550 km langen Grenzwall, dem Limes, sind es die Flüsse, Rhein und Donau, die als „nasse Grenze“ Schutz bieten. Aber nur, wenn sie gut bewacht werden. Zum Beispiel mit schnellen Patrouillenbooten, wie das „Navis Lusoria“. Aus geborgenen römischen Schiffswracks erarbeitet ein Expertengremium um Prof. Dr. Schäfer Baupläne und rekonstruiert in aufwändiger Arbeit dieses historische Schiff. Der Film begleitet die Arbeit bis zu den ersten Testfahrten. Aber man will nicht nur wissen, ob das Schiff schwimmt: die Historiker wollen Aussagen über die Leistungsfähigkeit dieses Schiffstyps Navis Lusoria machen – und damit auch zur generellen Leistungsfähigkeit dieses Grenzverteidigungssystems an Rhein und Donau.

Die Flüsse Rhein und Donau waren neben ihrer Funktion als Grenze wichtige Transport- und Handelswege. Ergänzt durch ein perfekt ausgebautes Fernstraßennetz im Hinterland des Limes waren dies die Lebensadern des Imperiums, sie verbanden alle Provinzen mit Rom. Erst diese hervorragende Infrastruktur von Wasserwegen und Straßen ermöglichten flexibles und schnelles Reagieren auf Übergriffe und sicherten den Nachschub.

Über sie konnten die Heerlager versorgt werden, aber auch die wachsenden Siedlungen und Städte, die sich oft in der Nähe von Kastellen entwickelten.

Handwerker und Händler siedelten dort und große Landgüter, die villae rusticae, versorgten Städte und Militär mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen. Viele Waren wurden mit Schiffen transportiert. Die Flüsse waren die „Autobahnen der Antike“, zumindest für den Schwerlasttransport, also für Massengüter wie Getreide, Wein, Öl, Baumaterial. Es gab Reedereien, die den römischen Güterverkehr zu Wasser organisierten. Und das Militär verdiente bei dem schwunghaften Handel kräftig mit. Denn die römischen Patrouillenboote sorgten für Geleitschutz und den gab es nicht umsonst.

Das Team um Prof. Schäfer ist glücklich, denn ihr Patrouillenboot, der Nachbau eines Navis Lusoria, hat die ersten Testfahrten mit Bravour überstanden. Und die ersten Testergebnisse zeigen, wie schnell und wendig diese Boote in den schwierigen Gewässern des antiken Rheins zu manövrieren waren. Nur die Testrunderer stöhnen über ihre Schwielen an den Händen. Doch damit hatten sicher auch schon die Römer zu kämpfen...

Sendetermine und Links

Sendetermine der lateinischen Versionen des „Römer-Experiments“ im SWR-Schulfernsehen:

01.10.12, 07.30 / 07.45 Uhr

De defensione imperii Romani
De armis et militibus Romanis

08.10.12, 07.30 / 07.45 Uhr

De cibo Romanorum
De vita in oppido Romano

15.10.12, 07.30 / 07.45 Uhr

De aedificiis Romanis
De gladiatoribus

22.10.12, 07.30 / 07.45 Uhr

De mercatura Romana
De religione Romana



Und ab 1.10.2012 auf Planet Schule online und zum download!

<http://www.planet-schule.de/wissenspool/das-roemer-experiment/inhalt.html>



Das Internet-Portal **Planet Schule** bietet vielfältigste multimediale Inhalte für Lehrer, Schüler und alle Bildungsinteressierten: Schulfernsehsendungen zum Ansehen und Herunterladen, umfangreiche Hintergrundinformationen, methodische Vorschläge und Arbeitsblätter für eine kreative Unterrichtsgestaltung, sowie Serviceangebote für die Lehrerfortbildung. Und einen großen Bereich „Multimedia“ mit einer Vielzahl von Animationen, Lernspielen und Simulationen für interaktives Lernen und Erkunden.

<http://www.planet-schule.de/>